

BirdLife Zürich und über 100 Natur- und Vogelschutzvereine engagieren sich für den Schutz von Natur und Landschaft und die Förderung der biologischen Vielfalt im Kanton Zürich.

Die lokalen Naturschutzvereine leisten unverzichtbare Arbeit: Sie unterhalten und schaffen ökologische Infrastruktur, indem sie einheimische Hecken und Bäume pflanzen, Steinhäufen und Amphibientümpel errichten und Naturschutzgebiete pflegen.

Hier erfahren Sie mehr über unsere Arbeit: www.birdlife-zuerich.ch

Herzlichen Dank für Ihre Spende:
IBAN CH48 0900 0000 8002 2871 8

Schlechter Ruf – zu Unrecht!

Ihr schlechter Ruf begleitet die Kröte seit Jahrtausenden: bereits in Bibelübersetzungen ist von ihrer Unreinheit die Rede. Man dichtete der Kröte eine Vielzahl von unglücksbringenden Eigenschaften an und frühe Naturforscher taten mit ihren Berichten über die hässliche, unnütze Kröte ihr Übriges. Andererseits galt die Kröte als Heilmittel gegen Pest, Gicht oder Rheuma. Diese Aberglauben haben an Bedeutung verloren. Einige, wie der Irrglaube, die Berührung einer Kröte könne Warzen verursachen, halten sich jedoch hartnäckig. Viele Amphibien sondern ein giftiges Hautsekret zum Schutz vor Frassfeinden und Hautkrankheiten ab. Warzen bekommt man davon aber keine.



Froschchöre

Ein einzelner Laubfrosch kann eine Lautstärke von 90 Dezibel erreichen. Das ist in etwa so laut wie ein auf einer Strasse vorbeifahrender Lastwagen. Damit ist der Laubfrosch mit nur ca. 4 cm Körpergrösse das lauteste einheimische Amphibium. Während der Balzzeit finden sich die Laubfrosch-Männchen gerne zu Chören zusammen. Denn je grösser die Chöre, umso erfolgreicher locken sie mit ihrem weithin hörbaren Gesang die Weibchen an.

Wunder der Evolution

Das Wort «amphib» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «doppelseitig». Es steht für die Besonderheit der Amphibien, als Larven im Wasser zu leben und den Sauerstoff über Kiemen zu atmen, während die ausgewachsenen Tiere Lungenatmung praktizieren. Auch wenn die meisten Amphibien einen Grossteil ihres Lebens ausserhalb des Wassers verbringen, sind sie wegen ihrer austrocknungsgefährdeten Haut auf feuchte Lebensräume angewiesen. Die meisten Amphibien sind deswegen auch nachtaktiv.

Amphibien gelten als die ursprünglichste Gruppe der Landwirbeltiere, die sich vor hunderten Millionen Jahren aus Knochenfischen entwickelt hatten. Aus diesen ersten Amphibien entstanden im Laufe der Evolution die Landtiere. Die Amphibien selbst blieben ans Wasser gebunden und erinnern jedes Jahr mit ihrer Metamorphose an diesen evolutionären Schritt der Lebewesen vom Wasser ans Land.



Helfen Sie Frosch & Co. auf die Sprünge!

Wir alle wissen, dass die Vielfalt der Arten und ihrer Lebensräume stark bedroht ist. Was es jetzt braucht, sind weitere Gebiete in denen die Biodiversität Vorrang hat. Als einzige Naturschutzorganisation sind wir mit unseren Sektionen in den Gemeinden lokal verwurzelt. So gelingt es zusammen mit weiteren Partnern konkrete Erfolge für den Schutz der Natur zu erzielen.

Für diese wichtige Aufgabe brauchen wir auch Sie!

Dank Ihrer Unterstützung können wir langfristige Projekte fortführen und damit Arten wie dem Laubfrosch und vielen anderen wieder auf die Sprünge helfen.



<https://birdlife-zuerich.ch/spenden/>

30 by 30
heisst das Ziel,
30% der Erde
bis 2030
für die Bio-
diversität zu
sichern.

Amphibien – Leben in zwei Welten

Egal ob Frosch, Kröte oder Molch: Für ihren natürlichen Lebenszyklus sind alle Amphibien auf intakte Lebensräume angewiesen. Von Frühling bis Herbst brauchen die Tiere Habitate mit einem vielfältigen Nahrungsangebot, Laichgewässern und reichen Strukturen als geschützte Tagesaufenthaltsorte. Im Winter benötigen die Amphibien frostfreie Verstecke wie Wurzel- oder Erdspalten, aber auch Holz- und Laubhaufen oder Trockenmauern.

Zweimal im Jahr unternehmen die Amphibien eine Wanderung von ihrem Überwinterungsquartier ins Laichgebiet und wieder zurück. Je nach Art können diese Gebiete mehrere Kilometer weit voneinander entfernt liegen. Nur wenn sie miteinander verbunden und für die Tiere erreichbar sind, kann ihr Schutz gelingen.

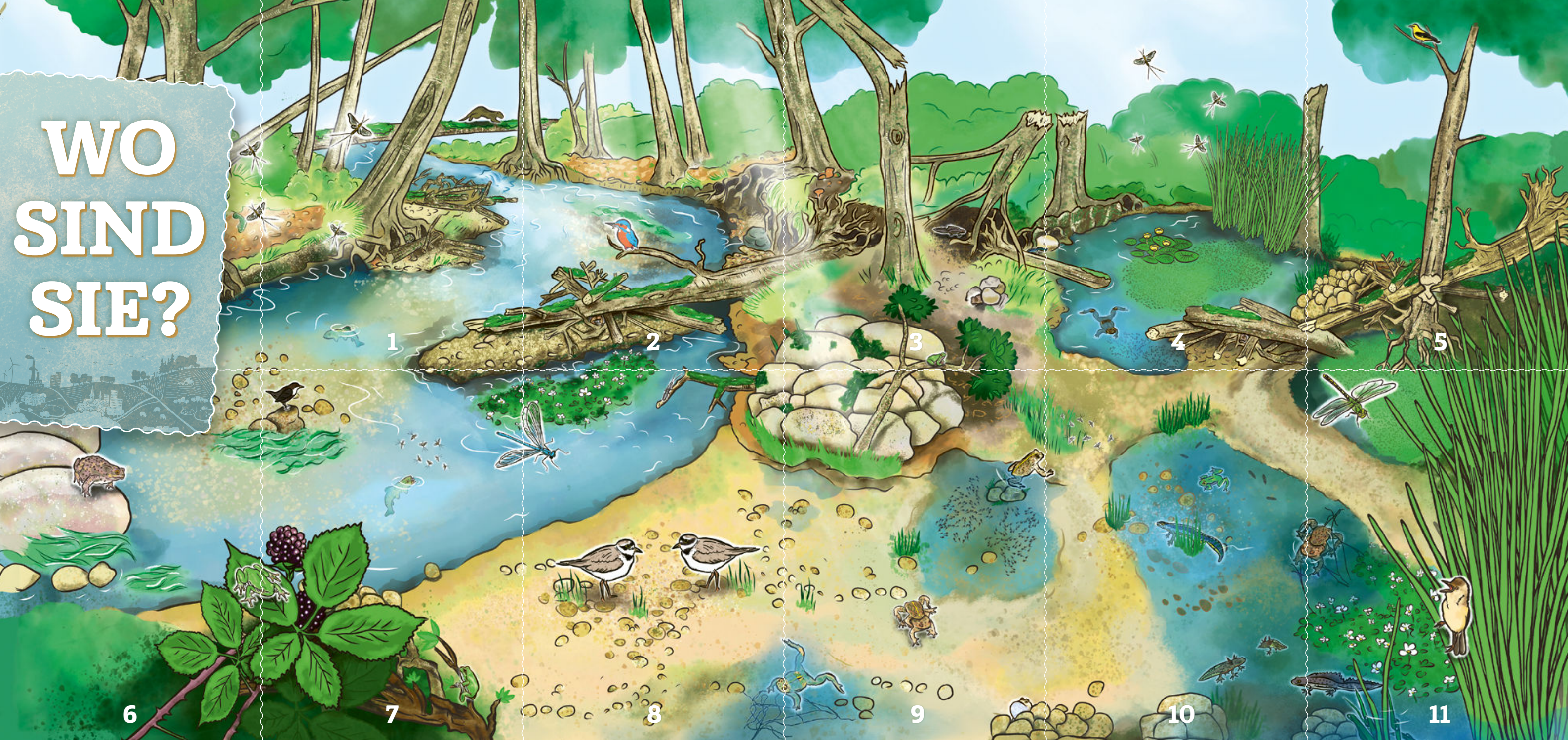
Von zusammenhängenden, vielfältigen Lebensräumen profitieren auch viele andere Tierarten.

Für den Fortbestand der gesamten Biodiversität in der Schweiz müssten mindestens 30% der gesamten Landesfläche als sogenannte Kerngebiete geschützt werden.

Diese Kerngebiete können teilweise weiterhin vom Menschen genutzt werden, aber der Schutz der Natur sollte an erster Stelle stehen.

Um diesem Ziel im eigenen Land näher zu kommen, braucht es dringend den Aufbau einer Ökologischen Infrastruktur: Ein Lebensnetz aus genügend grossen und ökologisch wertvollen Kerngebieten, die langfristig gesichert sind und somit auch Frosch & Co. das Überleben ermöglichen.

WO SIND SIE?



Laubfrosch

Hyla arborea



- Leuchtend grün, ist mit 4 cm die kleinste einheimische Froschart
- Kann hervorragend klettern dank Haftballen an den Füssen
- Döst oft im direkten Sonnenlicht
- Kann die Hautfarbe wechseln

• Stark gefährdet

Kreuzkröte

Epidalea calamita



- Körperoberseite mit olivfarbener Marmorierung, charakteristische gelbe Linie auf Rückenmitte
- Männchen mit fast körpergrosser Kehlblase
- Auffällig kurze Hinterbeine
- Benötigt zur Laichablage karge, jährlich austrocknende Tümpel, wandert dafür oft mehrere Kilometer

• Stark gefährdet

Erdkröte

Bufo bufo



- Gedrungene Gestalt, das Weibchen ist deutlich grösser
- Jagt nachts Insekten, Spinnen und Schnecken
- Die Stimme des Männchens ist leise, weil es keine äussere Schallblase hat
- Kann giftiges Sekret ausscheiden

• Rückläufig

Bergmolch

Ichthyosaura alpestris



- Orangeroter Bauch
- Männchen während Paarungszeit mit blau marmorierter Flanke
- Oft mehrere Stadien gleichzeitig
- Männchen führt vor der Paarung einen komplexen Tanz auf
- Kann gut von neu angelegten Kleingewässern profitieren

• Nicht gefährdet

Kammolch

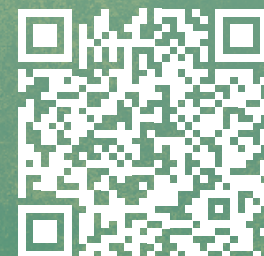
Triturus cristatus



- Männchen während Paarungszeit mit auffälligem Kamm
- Gelber bis oranger Bauch mit individuellem Punktmuster
- Bleibt nach der Paarung noch 2–3 Monate im Wasser
- Sehr standorttreu

• Stark gefährdet

Finden Sie die 5 der 19 einheimischen Amphibien, die sich in dieser Auenlandschaft verstecken? Die Auflösung und weitere spannende Infos finden Sie auf unserer Webseite!



<https://birdlife-zuerich.ch/amphibien/faltblatt>